

Goldinvestments
zwischen Finanzkrise,
Staatsbankrott und
Crack-up-Boom

Martin Siegel

1964: Geboren in Nagold

1987-2008: Herausgeber des Börsenbriefes „Der Goldmarkt“

1992-1997: Autor von 6 Büchern:

Die Analyse des Goldmarktes und der Goldminenaktien

1998-2008: Berater des Fonds PEH-Q-Goldmines

(Bester Goldminenfonds 2001 und 2007)

2006: Gründung der Goldhandelsfirma Westgold

2007: Berater des Stabilitas Pacific Gold+Metals (WKN A0ML6U)

(Bester Goldminenfonds 2009)

Internetseite: www.goldhotline.de :

Die „Österreicher“ wussten bescheid: November 2005:

- Die Systemkrise im Finanzsektor in Japan, den USA und Europa kann nicht ohne größere Turbulenzen überwunden werden. Vor allem wird es anhaltende Probleme bei Banken und Versicherungen geben
- Investmentbanken können jederzeit wegen Fehlspekulationen bei Derivaten in Konkurs gehen
- Der Nominalwert der Derivate der 3 größten US-Banken liegt bei 45.900 Mrd \$. Der Gegenwert der Goldreserven aller Zentralbanken bei 400 Mrd \$ (0,9 %)
- Ausdrückliche Warnung vor Investitionen in Zertifikaten

Oktober 2010

Die Banken sind auch heute allesamt verschleppte Konkurse und das Schneeballsystem der Staatsfinanzierung steht vor dem Zusammenbruch

Die nächsten Bedrohungen sind:

Platzen der Blase an den Anleihemärkten. Bei gleichzeitig ansteigenden Inflationsraten sind staatliche Eingriffe unausweichlich:

Preiskontrollen aller Art (Strom, Wasser, Gas, Nahrungsmittel, ...),
Besteuerungen (Energiekonzerne, Immobilien, Gold?), Zwangskauf von
Anleihen, Sondersteuern auf Vermögen, Verstaatlichungen
(Versorgungsunternehmen, Banken, Versicherungen), Enteignungen
(Enteignungsgesetz HRE)

Der Mainstream:

- Die Krise entstand durch das Platzen der Immobilienblase in den USA
- Das Finanzsystem wurde durch die Rettungspakete stabilisiert
- Die Banken werden mit mehr Eigenkapital ausgestattet
- Die Bonuszahlungen werden überwacht
- Die Banken werden gezwungen, Kredite zu vergeben
- Die Wirtschaft kommt wieder ins Laufen
- Die Geldmenge wird wieder reduziert, so dass keine Inflation entsteht
- Es gibt keine Inflationsgefahr
- Es gibt keine Anleiheblase
- Die Ökonomien befinden sich auf dem Weg zu einem neuen Gleichgewicht
- Die Kredite (Staatsverschuldung) werden aus der wieder gestiegenen Wirtschaftsleistung zurückbezahlt

Die Analyse auf Basis der Österreichischen Schule der Nationalökonomie

Die wahre Ursache der aktuellen Finanzkrise liegt in der verfehlten Geldpolitik der Zentralbanken

- Die Immobilienblase, die Pleite der Lehman Brothers, die Gier der Banker ... sind nur Symptome der verfehlten Geldpolitik, nicht aber die Ursache der Krise
- Bisherige Blasen der Krise sind: Inflation der 70er Jahre, Internetaktienblase, Immobilienblase
- Die aktuelle Blase an den Anleihe- und Geldmärkten wird wie die früheren Blasen auch, nicht erkannt. Wenn das Geld aus dieser Blase entweicht, werden sich neue Blasen bilden
- Wir sehen die nächsten Blasen bei den Edelmetallen, bei den Rohstoffen/Öl, den Aktien und dann auch wieder bei den Immobilien

- Die aktuellen Wirtschaftsmodelle (z.B. Keynes) konnten die Krise nicht vorhersehen und die aktuelle Blasenbildung erkennen
- Buch: „Der schwarze Schwan: Die Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse“ von Nassim Nicholas Taleb
- Die umfassende Erklärung der Finanzkrise nach Keynes sieht demnach so aus:



www.westgold.de

si siegel
investments





Prognosen auf der Basis der Österreichischen Schule der Nationalökonomie bei einer anhaltend falschen Geldpolitik

- Die inflationierte Geldmenge, die sich in einer Blase an den Anleihemärkten, Termingeldern und Sparbüchern gesammelt hat, wird sich über die Märkte für Sachwerte ergießen. Die Folge sind steigende Preise bei Rohstoffen/Öl (bereits sichtbar), Aktien (bereits sichtbar), Edelmetalle (bereits sichtbar) und Immobilien (erste Anzeichen bereits sichtbar).
- Die Überschuldung des Staates für die Rettung der Bonuszahlungen der Banker führt dabei zu einer riesigen Fehlallokation von Ressourcen, was die Krise der Realwirtschaft verschlimmern und verlängern wird
- Der einzige Ausweg aus dieser Falle ist die weitere Inflationierung der Geldmenge und die Entschuldung auf Kosten der Sparer und Leistungsbezieher
- Am Ende entsteht ein sogenannter inflationärer Crack-up-Boom, der in eine Währungsreform mündet

Prognosen auf der Basis der Österreichischen Schule der Nationalökonomie bei einer anhaltend falschen Geldpolitik

- Auf der Gewinnerseite werden stehen:
 - Gold + Silber
 - Rohstoffe, Basismetalle, Öl
 - Aktien
 - Immobilien

- Auf der Verliererseite werden stehen:
 - Besitzer von Anleihen und Lebensversicherungen
 - Sparer
 - Rentner

Alternative: Schwundgeld: NahGold

Start: Oktober 2006, aktuell umlaufend: 7.600,- Euro



Alternative: Gold und Silberwahrung

Start: August 2010 im Bundesstaat Kelantan, Malaysia

aktuell umlaufend: 0,5 Mio Euro (vergriffen)

Einheiten: 1 Dinar entspricht 4,25 g Gold

1 Dirham entspricht 3,0 g Silber

Goldsammlermunze Würzburg 2010: Auflage 320.000 im Wert von 160 Mio Euro

jährlicher Silbermunzenverkauf in D etwa 20 Mio im Wert von 400 Mio Euro

jährlicher Anlagegoldhandel (Neuware) in D etwa 2 Mrd Euro

5,10 und 20 Goldmark zwischen 1871 und 1914: 1.930 t im Wert von 62 Mrd Euro
(erhalten ca. 40 bis 50 %)

Krugerrand 1968 bis 2010: 1.400 t im Wert von 45 Mrd Euro

Offizielle Höhe der Goldreserven der Deutschen Bundesbank: 3.427 t
(110 Mrd Euro)

Geldmenge M3: 9.500 Mrd Euro

Änderungen bei einem Goldstandard

- Wegen der leicht deflationären Entwicklung bei einem Goldstandard profitieren vor allem Sparer und Empfänger von Renten oder Lebensversicherungen, da die Kaufkraft nicht verloren geht, sondern sogar wächst
- Die großen Verlierer bei einem Goldstandard sind die Zentralbanken, die bei einem Goldstandard abgeschafft werden können (weltweit etwa 100.000 Arbeitsplätze)
- Für die Investmentbanken entfällt bei einem Goldstandard ein großer Teil ihrer Geschäftsgrundlage. Sie würden auf ein gesundes Maß zusammenschrumpfen
- Die Geschäftsbanken würden sich zu Dienstleistern der Industrie und des Handels zurückbilden
- Insgesamt führt der Goldstandard zu einer Verschiebung von den Begriffen Kredit, Verschuldung und Konsum in Richtung Sparen, Vermögen und Investieren

Goldpreisziel: 1.600 \$/oz

Angebot aus Minenproduktion und Recyclinggold. Die Minenproduktion wird immer teurer und aufwendiger (Abschreibungen, immer niedrigere Erzgehalte, Explorationsausgaben, Umweltschutz)

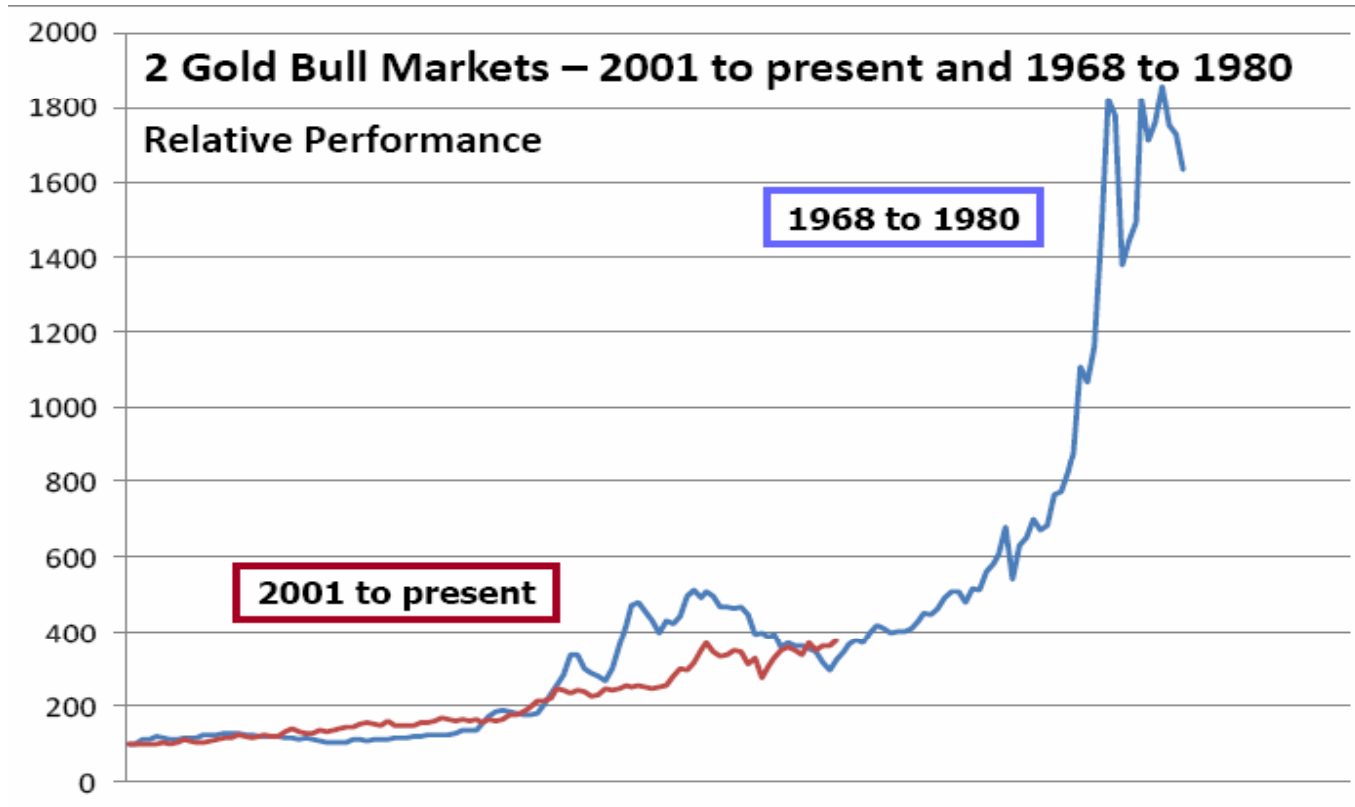
Nachfrage der Schmuckproduktion, Industrie, Zahngold

Ausgeklammert sind: Zentralbanken, Investoren

Goldpreisziel: 1.600 \$/oz

Der Gleichgewichtspreis wird deutlich übertroffen werden

- Die Anleger sind mit einem Anteil von 1,0 % (incl. Schmuck) völlig unterinvestiert (Stand Oktober 2010)
- Jede Hausse endet in einer Übertreibung und Gold ist ein sehr emotionales Investment
- Hochrechnungen vom Spitzenwert 1980 sind allerdings gefährlich



Quelle: Der Goldreport

Diskussion



Kredit und Zins bei begrenzter Geldmenge (Goldstandard)

Ausgangssituation:

A: 100

B: 100

C: 100

Geldmenge: 300

Kredit und Zins bei begrenzter Geldmenge (Goldstandard)

Kredit, Woher kommt das Geld für den Zins?

A: 100 Kredit: 10, Zins 1 B: 100
_____→

C: 100

Geldmenge: 301?

Kredit und Zins bei begrenzter Geldmenge (Goldstandard)

Kredit, Woher kommt das Geld für den Zins?

A: 90 Kredit: 10, Zins 1 B: 110

_____→

C: 100

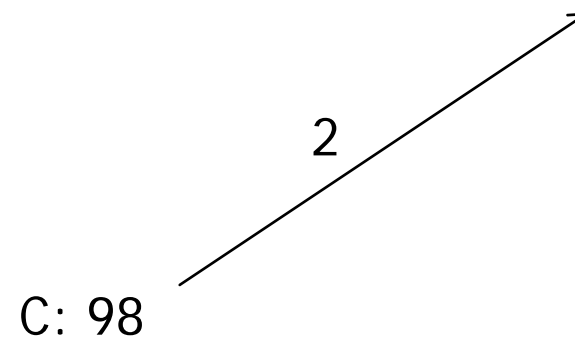
Geldmenge: 300

Kredit und Zins bei begrenzter Geldmenge (Goldstandard)

B setzt den Kredit ein und verkauft C ein z.B. ein veredeltes Produkt im Wert von 2

A: 90

B: 112



Geldmenge: 300

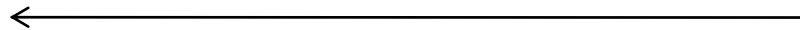
Kredit und Zins bei begrenzter Geldmenge (Goldstandard)

B zahlt den Kredit plus Zins an A zurück, B behält aus seiner Arbeit einen Gewinn von 1, C hat Geld (Gold) im Wert von 2 in ein Produkt im Wert von 2 getauscht. Die Geldmenge bleibt bei 300

A: 101

11

B: 101

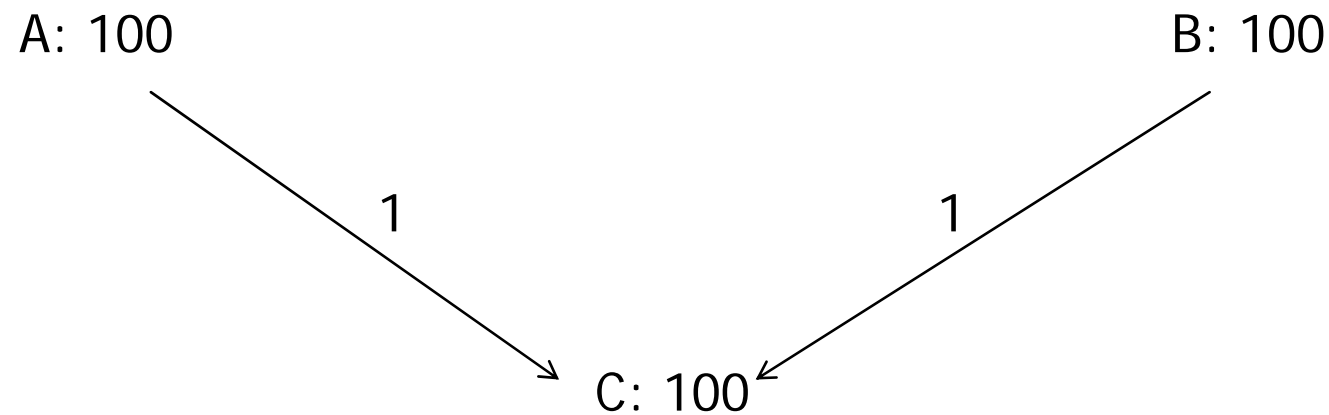


C: 98

Geldmenge: 300

Kredit und Zins bei begrenzter Geldmenge (Goldstandard)

C erbringt für A und B eine Dienstleistung im Wert von jeweils 1



Geldmenge: 300



Auswertung von Anlagen zwischen 11/2007 und 5/2010

Gewinn Krügerrand	69,6 %
Gewinn Lunar-Serie	57,6 %
Gewinn Deutsche Münzen	52,7 %
Gewinn Lunar-Drache	20,0 %
Gewinn Silber 1 oz Maple Leaf	15,4 %
Silver Wheaton Aktie	27,3 %
Gewinn 25 Gulden Danzig 1930	- 30-50 %
Goldminenaktienfonds	+ - 0 %